

# Startschuss zur Wasserstoff-Offensive

**OZ-SERIE** 2023 soll in Emden die erste Wasserstoff-Tankstelle Ostfrieslands öffnen

VON GORDON PÄSCHEL

**OSTFRIESLAND** - Es ist eine rund 130 Millionen Euro teure Wette auf die Zukunft: Im Vertrauen darauf, dass sich Wasserstoff als Kraftstoff für Transport, Logistik und Verkehr in Deutschland etablieren wird, haben sich in Emden Unternehmer zum Aufbau eines regionalen Marktes zusammengeschlossen. Ihr Ziel: Wasserstoff mit vor Ort erzeugtem Ökostrom herstellen und an lokale Abnehmer verkaufen. Es ist das erste Projekt dieser Art in Ostfriesland.

In Kooperation mit dem norwegischen Energieunternehmen Statkraft soll ab dem Jahr 2023 in einem noch zu bauenden Elektrolyseur im Emdener Hafen Wasserstoff gewonnen werden. Rein rechnerisch wird diese Anlage nach Investorenangaben Treibstoff für den Betrieb von bis zu 850 Bussen mit Brennstoffzellen liefern. Der für die Elektrolyse benötigte Ökostrom soll zu großen Teilen aus einem Solarpark nahe der Knock kommen. Auf einer Fläche von etwa 200 Hektar entsteht vor den Toren Emdens eine 160-Megawatt-Photovoltaikanlage.

## Die Investoren

Hinter den Plänen stehen drei Gesellschafter: Die GP Joule aus Nordfriesland, die deutschlandweit Systeme aus erneuerbaren Energien entwickelt, der Leeraner Ökostrom-Projektierer Terravent sowie die Brons-Gruppe aus Emden, die mit diesem Projekt erstmals in den Energiesektor einsteigt.

Die drei Investoren, die sich zur Energiepark Emden GmbH zusammengeschlossen haben, haben



Die Score-Tankstelle an der Frisiastraße in Emden soll die erste Wasserstoff-Tankstelle in Ostfriesland werden. Am Freitag stellten (von rechts) Claas Mauritz Brons (H2-Nord), Emdens Oberbürgermeister Tim Kruithoff, Score-Geschäftsführer Thomas Ehrlich, Jens Rötteken (Terravent) und André Steinau (GP Joule) ihre Pläne zum Aufbau einer regionalen Wasserstoffwirtschaft vor.

FOTOS: JENS DODEN

sich lokale Partner ins Boot geholt. Einer davon ist die Score Tankstellen und Mineralölhandels-Gesellschaft. Sie soll den Wasserstoff auf die Straße bringen – zunächst an drei Tankstellen in Emden, Aurich und Georgsheil. „Mit der Umsetzung der ersten Wasserstoff-Tankstellen in unserer Region lösen wir das Henne-Ei-Problem“, stellt Eugen Firus fest. Firus ist Vertriebsleiter der H2-Nord, einer aus der Energiepark Emden GmbH hervorgegangenen Tochtergesellschaft, an der sich Score beteiligt.

Noch spielt Wasserstoff im Straßenverkehr keine

nennenswerte Rolle. Laut dem ADAC waren Anfang 2020 deutschlandweit kaum mehr als 500 Autos mit Brennstoffzellen zugelassen. Es ist ein verschwindend geringer Anteil. Die meisten Hersteller setzen momentan auf Stromer. Der Ausbau der E-Mobilität wird mit aller Macht vorangetrieben.

## Die Käufer

Spediteure wie der Emdener Jakob Weets sind jedoch davon überzeugt, dass mittelfristig Wasserstoff für den Schwerlastverkehr bedeutsam wird. Der Logistik-Unternehmer sieht sich als potenzieller Abnehmer des grünen Wasserstoffs aus dem H2-Nord-Projekt vor seiner Haustür – obwohl er bisher keinen einzigen Laster dafür im Fuhrpark hat. Der Grund: „Die Hersteller sind noch nicht soweit“, so Weets.

Seine 80 Zugmaschinen fahren ausnahmslos mit Diesel, obwohl er CO<sub>2</sub>-frei werden möchte. Batterien kommen für ihn nicht infrage, weil sie seine Laster mit der Fracht nicht über

große Strecken bringen können. Als Alternative zu Diesel und zum Wasserstoff der Zukunft baut Weets auf Flüssiggas. Er hat für dieses Jahr 20 neue Fahrzeuge bestellt. Sechs davon tanken LNG (Liquefied Natural Gas), sagt er. „Wir müssen mehrgleisig fahren.“

Der Spediteur rechnet damit, dass sich der Markt sehr bald wandelt und die führenden Hersteller wie die Volkswagen-Töchter Scania und MAN in naher Zukunft massiv in die Wasserstoff-Technologie einsteigen werden. „Ich gehe davon aus, dass sie 2025 so weit sind.“

## Die Perspektive

Als potenziellen Käufer für den Wasserstoff aus dem Emdener Hafen sieht sich auch die Stadt. „Mir ist klar, dass die Kommunen eine Rolle spielen können, und das wollen wir auch“, sagt Emdens Oberbürgermeister Tim Kruithoff (parteilos). Er denkt an die großen Fahrzeuge des städtischen Bau- und Entsorgungsbetriebs (BEE) und an den öffentlichen Personennah-

verkehr (ÖPNV). 2024 wird der Stadtverkehr in Emden neu ausgeschrieben.

Es ist die Gelegenheit, die Flotte auf Wasserstoff umzustellen. Die Sache hat einen Haken: Sollten die Preise für solche Busse bis dahin nicht fallen, wird dieser Schritt teuer. Ohne massive Förderung dürfte die umweltfreundliche Offensive im Stadtverkehr kaum zu bezahlen sein.

Damit die regionale Wasserstoffwirtschaft in Schwung kommt und sich finanziell trägt, suchen die Investoren nach weiteren Absatzmöglichkeiten. Perspektivisch soll der Elektrolyseur im Hafen auf eine Leistung von 50 Megawatt ausgebaut werden. Zusätzlich gibt es Pläne für eine weitere Anlage in der Nähe des Solarparks an der Knock. Der Wasserstoff soll vor Ort im Hafen der AG Ems zum Be bunkern von Schiffen genutzt werden. Claas Mauritz Brons, Geschäftsführer der H2-Nord und der Brons-Gruppe, glaubt: „Wir legen die Grundlage für die grüne Verkehrszukunft in unserer Region.“



Thomas Ehrlich (links) und André Steinau wollen ab 2023 den grünen Wasserstoff aus Emden nutzbar machen.